



# OBERBAYERN

**Expressionisten am  
Starnberger See**  
Ein Besuch in Buch-  
heims Museum der  
Phantasie

**Biken, Klettern,  
Schlemmen**  
Tour durch den Natur-  
park Altmühltal

Reisen mit  
**Insider  
Tipps**

# AUFTAKT

## Entdecken Sie Oberbayern!



© vario images/Westend61: S. Schurr

### Frillensee nahe der Zugspitze

Was verbinden Sie mit Oberbayern? Dramatische Berglandschaften und stille Täler, auf deren Weiden glückliche Kühe grasen? Oder haben Sie Bilder von mit Putten und reichem Ornament geschmückten Kirchen sowie bizarren Traumschlössern im Kopf? Hören Sie Bergbauern juchzend jodeln? Sehen Sie ein Bilderbuchdorf mit Zwiebelturmkirche oder die schwebende Architektur des Buchheim Museums? Nichts wäre falsch, denn all das ist Oberbayern: eine

stark in den Traditionen verwurzelte Region, die sich Fortschritt und Moderne auf die blau-weiße Fahne geschrieben hat und die der politische Ehrgeiz vorantreibt, alle anderen zu übertreffen.

Denn *Oberbayern ist so ein bisschen der Streber Deutschlands*. Die niedrigste Arbeitslosenquote, das höchste Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt, der beste Freizeitwert, die meisten Touristen ... Die Aufzählung könnte endlos so weitergehen. Für die „saubere“ wirtschaftliche Entwicklung war u. a. Edmund Stoiber verantwortlich, Ministerpräsident von 1993 bis 2007. Er verordnete seinen Bayern den Sprung ins 21. Jh. und förderte alles, was nach *Hightech, Biotech oder Cluster* klang. Der Ausdruck „Laptop und Lederhose“ wurde zum geflügelten Wort für die Aufbruchstimmung Oberbayerns, die Firmen wie Google, SAP und Amazon nach München zog. Und tatsächlich ist einer der liebsten Arbeitsplätze der „Bavarian Nomads“ – also der Leute mit mobilem Arbeitsplatz dank Laptop – der Biergarten geworden. Unter den alten Kastanien verspiegelt die Sonne den Bildschirm auch nicht.

## **AUFBRUCHSTIMMUNG IN OBERBAYERN: „LAPTOP UND LEDERHOSE“**

Neben allen Bits und Bytes sind es aber immer noch *Hahn und Kuh*, die das Leben hier strukturieren, vor allem auf dem Land. Viele Urlauber suchen genau das und finden Brauchtum hier nicht als folkloristische Inszenierung, sondern als gelebten Alltag. Auch Oberbayern, die ihren Lebensunterhalt als Bankmanager oder Luftfahrtingenieure verdienen, pflegen die überlieferten Traditionen, erneuern die Lüftlmalereien am Haus, folgen den Fronleichnamsprozessionen und treffen sich am Stammtisch. Althergebrachtes und Moderne widersprechen sich nicht, sondern werden *genuss- und lustvoll* miteinander kombiniert. Das gilt in besonderem Maß für die oberbayerische Küche, die Alfons Schuhbeck zur Sternereife verfeinert hat. Aber auch die Volksmusik erlebt dank des Wiederauflebens von Hausmusikabenden eine Renaissance. Manchmal wird sie dabei frech neu interpretiert, wie es die Chiemgauer Band LaBrassBanda mit einem *Crossover von Bayern bis Balkan* erfolgreich vormacht. Typische Vertreter des neuen Oberbayerns sind auch die Huberbuam, Thomas und Alexander Huber, Weltklassekletterer mit Hang zu Kamikaze-Aktionen an den Sechs- bis Achttausendern dieser Welt. Trotz internationaler Popularität würden die beiden ihre Wurzeln in den heimatlichen Chiemgauer Bergen nie aufgeben.



© Laif: D. Denger

Zu den Waldfesten am Tegernsee gehören Dirndl, Lederhosen und Wadlstrümpfe einfach dazu

## MUSIKALISCHES CROSSOVER VON BAYERN BIS BALKAN

Oberbayern ist traditionsverbunden – und damit *seit jeher ein Sehnsuchtsort*. Die bayerischen Könige und der Adel unterhielten im 19. Jh. Jagden und Berghütten; Literaten und Künstler suchten um 1900 Inspiration im Blauen Land, an Chiemsee und Starnberger See; und auch heute zieht sich so mancher stressgeplagte Schauspieler, Manager oder Politiker ins Oberbayerische zurück. Die Eliten waren Wegbereiter für den Pauschaltourismus: Ab 1933 unterhielt das Reisebüro Carl Degener eine wöchentliche Bahnverbindung von Berlin nach Ruhpolding und legte damit den Grundstein für die touristische Erschließung Oberbayerns. Heute kommen jährlich *knapp 13 Mio. Menschen*, um zwischen Donau und Alpen zu

wandern, Rad zu fahren, Kirchen und Königsschlösser zu bewundern oder sich einfach nur zu erholen.

Denn schön ist es, dieses Oberbayern: Von der Ebene um München steigt das Land in sanft gewellten, von eiszeitlichen Gletschern *aufgetürmten Höhenzügen* allmählich an. Blau glitzernde Seen schmiegen sich zwischen die Moränenhügel oder liegen eingebettet am Fuß der Münchner Hausberge, wie der nördliche, selten die 2000 m übersteigende Voralpenriegel vom legendären oberbayerischen Wanderpapst Walter Pause genannt wurde. Dann wechselt die Szenerie schnell ins Schrofte; steil streben *Gebirgsflanken und Felswände* der nördlichen Kalkalpen über die von Flüssen eingegrabenen Täler empor. Von den Ammergauer Alpen im Westen über das Wetterstein- und Karwendelgebirge bis zu den Chiemgauer und Berchtesgadener Alpen im Osten türmen sich Felspyramiden und gerundete Gipfelkuppen. Im südlichen und weitaus größeren Teil Oberbayerns sind es die Kontraste zwischen der Weite und der dramatischen Höhe, zwischen *rauschendem Wildfluss und ruhigem Bergsee*, die berühren. Das Oberbayern nördlich von München, dessen Ausdehnung bis zu Donau und Altmühl reicht, ist eine Region von stillerem Reiz, ein *Paradies für Genussradler und Kunstfreunde*.

## WAS IDYLLISCH WIRKT, IST WIRTSCHAFTLICH GENUTZTE NATUR

Was so idyllisch wirkt, ist aber nicht unberührte, sondern von alters her wirtschaftlich genutzte Natur. *Nachhaltige Nutzung* durch Jäger, Fischer und Bauern stand dabei neben ungebremstem Raubbau: Im 16. Jh. wurden die Wälder rund um Reichenhall so rücksichtslos als Brennmaterial fürs Solekochen abgeholzt, dass nichts mehr übrig blieb und die Salzsieder nach Traunstein umzogen, wo sie den Kahlschlag fortsetzten. Die Landschaft bei Penzberg, Miesbach und Hausham im Herzen des Oberlands war im 19./20. Jh. vom *Bergbau* geprägt, dessen Spuren heute noch sichtbar sind und dessen Abraumhalden sich mühelos in extraterrestrische Drehorte für Fernsehserien wie „Raumschiff Orion“ verwandelten. In den 1950er-Jahren wurde ein malerisches Tal im Karwendel geflutet und dabei das Dorf Fall versenkt, damit das im Sylvensteinsee gestaute Isarwasser Turbinen antreiben und Energie liefern kann. Auch der *Tourismus* trägt seinen Teil bei. Bergbahnen, Skilifte, geplante und mit Kunstschnee beschneite Abfahrten domestizierten die Landschaft. Und weil Natur an sich inzwischen nicht mehr spannend genug ist, wird sie „aufgewertet“: Dabei sind die vielen neu angelegten Klettersteige noch umweltverträglich, gemessen an adrenalinsteigernden Attraktionen wie den beiden schwindelerregend ins Leere laufenden Stahlarmen der Aussichtsplattform Alpspiz auf der Alpspitze. Der Protest von Naturschützern

ist laut und zeigt langsam Wirkung: *CO<sub>2</sub>-neutrale Hotels, Solarpaneele auf Dächern und Biolandwirtschaft* bahnen sich den Weg in den Massentourismus.

## DER ÖKOTREND FINDET HIER IMMER MEHR NACHAHMER

*Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit* unter einen Hut zu bringen ist aber nicht selbstverständlich. Aber der von engagierten Umweltschützern und idealistischen Landwirten initiierte Ökotrend findet immer mehr Nachahmer. Ob Tegernseer Milchbauern genossenschaftlich eine Käserei gründen, für deren Bioqualität sie geradestehen, ob sich die Werdenfelser dafür starkmachen, dass die Wolle ihrer Schafe verarbeitet und nicht, was billiger wäre, entsorgt wird, ob Hotels und Pensionen auf Niedrigenergiehäuser umrüsten – zahllose Initiativen und Projekte verdienen Unterstützung. Als Gast und Reisender sollten Sie diese Chance wahrnehmen und aus Ihrem Urlaub in Oberbayern eine runde, grüne Sache machen!



© Laif: D. Denger

**Blühende Wiesen, glückliche Kühe und Schäfchenwolken am Himmel – Oberbayern in Ferienstimmung**

### ► **UM DAS 8. JH. V. CHR.**

Besiedelung durch keltische Volksgruppen

### ► **15. V. CHR.**

Die Römer besetzen das Gebiet nördlich der Alpen bis zur Donau